

Erfahrungsbericht

University of British Columbia, Vancouver

September – Dezember 2023



Organisation

Im Rahmen des Direktaustauschprogrammes habe ich von September bis Dezember 2023 ein Semester an der UBC in Vancouver verbracht. Nach der Zusage von der FU habe ich im Januar mit den ersten Vorbereitungen angefangen. Für einen einsemestrigen Aufenthalt an der UBC reicht ein eTA aus, ein study permit wird erst ab 6 Monaten benötigt. Ich habe zwar nur vier Monate an der UBC studiert, habe aber anschließend noch ein Praktikum in Montréal gemacht, weshalb ich dennoch ein Visum gebraucht habe. Ich habe mich für das working holidays Visum des International Experience Canada (IEC) Programms entschieden. Diese Arbeitserlaubnis wird allgemein häufig für Work & Travel genutzt, bietet sich aber auch sonst gut an, da sie nach Einreise (maximal) ein Jahr gültig ist, in ganz Kanada genutzt werden kann und der Arbeitgeber bei der Bewerbung noch nicht feststehen muss. Während des Aufenthalts ist auch ein Studium von bis zu 6 Monaten erlaubt. Für die gesamte Dauer ist eine Auslandsrankenversicherung erforderlich, schließt man diese für einen kürzeren Zeitraum als 1 Jahr ab, wird das Visum theoretisch auch nur für den Zeitraum der gültigen Krankenversicherung ausgestellt (bei mir wurde das allerdings nicht angeschaut und ich habe das Visum doch für ein Jahr bekommen).

Unterkunft

Die Wohnungssituation in Vancouver ist enorm angespannt, ich würde daher empfehlen sich für einen Platz in einem der Studierendenwohnheime zu bewerben. Ich hatte zunächst keinen Platz in den Wohnheimen bekommen und habe dann v.a. über Facebook Marketplace, in unterschiedlichen Wohnungsgruppen der UBC und von Vancouver allgemein (z.B. UBC Room Rentals – Room Exchange, UBC off Campus Housing Roommate & Sublets Search oder UBC Roommates and Housing) und auf Craigslist nach einem WG-Zimmer gesucht. Die

Wohnungssuche hat sich als ziemlich schwierig gestaltet, die Mietpreise sind leider sehr hoch (bis zu 1800 CAD für ein Zimmer sind nicht unüblich) und es gibt viele Scams. Die Wohnungssuche lief dann anfangs auch dementsprechend erfolglos, glücklicherweise hatte ich dann in der Woche vor dem Beginn des Semesters doch noch ein Angebot für ein Zimmer im Studierendenwohnheim bekommen. Austauschstudierende werden in der Regel in Fairview Crescent oder Walter Gage untergebracht. Ich habe mit 5 anderen Austauschstudentinnen aus Japan, China, Schottland und Italien in einer 6er WG in Walter Gage gewohnt. Das Wohnheim liegt sehr zentral auf dem Campus, nur einige Minuten Fußweg vom Bus Exchange Loop, dem Aquatic center, Life Building und AMS Student Nest (hier sind viele Student Clubs und Cafés etc.) entfernt. Das Wohnheim besteht aus drei Türmen, ich hatte Glück und habe eine WG im 15. Stock mit wunderschönem Ausblick auf den Pazifik und die North Shore Mountains bekommen. Auch hier war die Miete sehr teuer (ca. 1000 CAD), im Vergleich zu den off-campus Angeboten ist sie mittlerweile aber günstiger. Das Fairview Crescent Wohnheim liegt etwas weiter weg von den zentralen Orten des Campus (ca. 15-20 min Fußweg). Hier gibt es 4er und 6er WGs, die auf mehrere kleine Häuser aufgeteilt sind. Ansonsten habe ich von einigen anderen Austauschstudierenden mitbekommen, dass das HI Jericho Beach Hostel im Winter den regulären Hostelbetrieb schließt und die Zimmer ab September an (exchange) students vermietet. Man hat hier allerdings meist kein eigenes Zimmer, sondern einen der pods in einem größeren Raum, die durch Vorhänge voneinander abgetrennt sind. Eine günstigere Unterbringung als hier wird man aber vermutlich kaum finden (450 CAD pro Monat).

Kurse

Ich habe an der UBC insgesamt vier undergraduate Kurse aus dem 3. Und 4. Studienjahr belegt. Den zeitlichen Aufwand finde ich vergleichbar mit dem an der FU, allerdings ist das System hier deutlich verschulter. Jede Woche hatte ich insgesamt ca. 5-7 benotete Abgaben oder Quizzes, dazu kamen midterm und final exams, (Gruppen-)Projekte und Vorträge, in einigen Kursen fließt zusätzlich auch die Anwesenheit und Beteiligung an der Lehrveranstaltung mit in die Note ein. Die Vorlesungen aus dem 3. Jahr (3xx Kurse) waren relativ groß, während die Vorlesungen aus dem 4. Jahr (4xx Kurse) nur ca. 40 Teilnehmende hatten und auf eine stärkere Beteiligung der Studierenden während der Veranstaltungen sowie durch Projekte ausgelegt waren. Am besten gefallen hat mir der Kurs BIOL463 „Gene Regulation in Development“. Die Professorin gibt sich super viel Mühe und nimmt sich sehr viel Zeit für die Studierenden. Zu den Vorlesungen und den regelmäßigen in-class quizzes & exams kamen hier noch viele Assignments und Projekte, wie z.B. einen Wikipedia Artikel schreiben, ein Poster erstellen, Paper Pitches geben oder ein

Portfolio schreiben. Dementsprechend war der Kurs zwar sehr zeitaufwändig, aber definitiv abwechslungsreich und lohnenswert. Gut gefallen haben mir außerdem die beiden Kurse BIOL300 Biostatistics und MICB405 Bioinformatics, eher nicht empfehlen würde ich MICB302 Immunology. Allgemein lässt sich noch hervorheben, dass in Kanada meines Erachtens mehr Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden stattfindet. Zum Beispiel nutzen viele Kurse die Plattform piazza als Kommunikationsmöglichkeit, die für Diskussionen von Studierenden untereinander genutzt werden kann, oder zum Stellen von Fragen an die Dozierenden und Tutor*innen, welche häufig sehr schnell und ausführlich beantwortet wurden.

Zum Lernen bin ich am liebsten in die Law Library at Allard Hall gegangen, hier gibt es einige Plätze mit Ausblick aufs Meer und die Berge (besonders zum Sonnenuntergang sehr schön).

Allgemein

Generell kann man die meisten Sachen in der Stadt meist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Das sind hauptsächlich Busse, die durch den vielen Verkehr allerdings oft lange brauchen und unpünktlich sind. Vancouver ist dafür eine fahrradfreundliche Stadt, die Strecke von der UBC nach Downtown kann man z.B. größtenteils direkt am Strand entlangfahren. Günstige gebrauchte Fahrräder findet man auf Craigslist oder Facebook Marketplace.

Lebensmittel sind auch recht teuer, zwischen den einzelnen Supermarktketten gibt es nochmal große Unterschiede. Die Supermärkte auf dem Campus (Save-On-Foods) sind sehr teuer, günstiger und gut von Campus erreichbar ist NoFrills. Die UBC hat außerdem samstags einen eigenen Farmers Market, bei dem es Rabatt für Studierende gibt.

Freizeit

Der UBC Campus liegt unglaublich schön umgeben vom Pazifik und Pacific Spirit Regional Park, ist daher allerdings etwas isoliert vom Rest der Stadt und ca. 10 km von Downtown entfernt. Der Pacific Spirit Regional Park eignet sich mit einer gesamten Traillänge von ca. 75 km ideal zum Joggen oder Fahrradfahren. Ein absolutes Highlight waren für mich die vielen Strände in Vancouver. Der Wreck Beach, der direkt am Campus ganz im Westen liegt, bietet die schönsten Sonnenuntergänge. Schwimmen ist ganzjährig möglich, gerade in den herbstlichen und winterlichen Monaten trifft man im Wasser aber meist mehr Seerobben als Menschen an.

Die atemberaubende Natur in der Umgebung von Vancouver ist ein Paradies für Outdoor Enthusiast*innen und die, die es hier vielleicht erst werden. Dieser Herbst war entgegen den typischen regnerischen Verhältnissen in Vancouver (aka Raincouver) ziemlich trocken und

sonnig, sodass wir an den Wochenenden häufig zum Wandern in die Berge gefahren sind. Besonders schön waren die Wanderungen zum Frosty Mountain im E.C. Manning Park Ende September/ Anfang Oktober zur Goldlärchenzeit, Brunswick Mountain (der höchste Berg der North Shore Mountains mit 360° Panorama) und der Sky to Summit Trail in Squamish. Außerdem sind die Joffre Lakes und Garibaldi Provincial Parks wunderschön, hier lohnt es sich Badesachen mitzunehmen, um sich in den kristallklaren, türkisfarbenen Gletscherseen abkühlen zu können. Für manche Provincial Parks wird zur Hauptsaison ein kostenloser Tagespass benötigt, hierfür sollte man am besten direkt zum Zeitpunkt der Freischaltung (2 Tage vorher um 7 Uhr) buchen, da diese sehr schnell ausgebucht sein können.

Einige Ausflugsziele können mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden, meistens ist man jedoch auf ein Auto angewiesen. Für Tages- oder Wochenendtrips haben wir meistens Evo (vergleichbar mit Miles in Berlin) genutzt, für die Registrierung wird hier zu Beginn einmal ein Äquivalent zum BC drivers record benötigt, mit deutschem Führerschein ist das ein Auszug aus dem Fahreignungsregister, der mittlerweile glücklicherweise online heruntergeladen werden kann. Etwas günstiger sind noch Modo und Turo, bei denen Fahrer*innen allerdings mindestens 23 Jahre alt sein müssen. Vor Ausflügen lohnt sich ein Blick auf die Verkehrsinformationsseite der jeweiligen Provinz (DriveBC in British Columbia), um sich über eventuelle Straßensperrungen durch Waldbrände/starken Schneefall etc. zu informieren. Auf Vancouver Island war zum Beispiel im Sommer die einzige Straße, die zu den beliebten Surforten Tofino und Ucluelet führt, häufig nur ca. 2 Stunden am Tag (und nachts) geöffnet.

Mitte November waren einige Freundinnen und ich während der Reading Week, in der 3 Tage keine Univeranstaltungen stattfinden, in den Rocky Mountains im Banff und Jasper National Park. Da wir in der Nebensaison dort waren, war der es für viele Wanderungen schon zu schneereich, und die Skigebiete waren noch nicht geöffnet. Dafür waren die Unterkünfte deutlich günstiger als im Sommer oder zur Skisaison und besonders in Jasper war vergleichsweise wenig los. Kleinere Wanderungen waren natürlich trotzdem möglich, außerdem konnten wir auf einem der schon zugefrorenen Gletscherseen inmitten der Rocky Mountains Eislaufen gehen.

Vor dem Semesterbeginn war ich noch 1-2 Wochen auf Vancouver Island. Die bekanntesten und damit auch touristischsten Orte sind Tofino und Ucluelet an der Westküste, wo man sehr gut surfen kann. Trotz der Hochsaison waren wir hier an den kilometerlangen Sandstränden aber teilweise fast komplett alleine. Die Westküste ist das Hauptreiseziel auf Vancouver Island, aber

auch den Süd- und Nordteil der Insel finde ich auf jeden Fall lohnenswert. Nördlich von Campbell River ist touristisch praktisch kaum noch was los, die Natur ist aber wunderschön.

Die UBC hat eine Vielzahl von studentischen Clubs. Besonders der Varsity Outdoor Club (VOC) ist bei vielen (Austausch-)Studierenden beliebt. Der VOC bietet unter anderem von den Mitgliedern selbstorganisierte ein- und mehrtägige Ski-, Kletter- oder Wandertrips für alle Level und noch vieles mehr an. Man kann sich außerdem kostenlos Outdoor-Ausrüstung ausleihen. Eines der schönsten Erlebnisse während meines Auslandssemesters war ein backcountry skiing & Camping Wochenende im Garibaldi Provincial Park mit dem VOC.

Fazit

Das Auslandssemester an der UBC war eine unglaublich tolle Erfahrung und ich wäre gerne noch länger geblieben. Schon jetzt vermisse ich die Zeit in Vancouver, die Freundlichkeit der Kanadier*innen und die Nähe zu den Bergen und dem Meer. Einen Auslandsaufenthalt an der UBC kann ich wärmstens weiterempfehlen!